

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochens. 1. Monatsk. d. Post N. 120 einschl. 18 J. Verord.-Geb., zus. 30 J. Aufstellungsgeb.; d. Hg. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hdb. Gewalt der Verlagsleitung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Cannenblatt / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 194

Altensteig, Freitag, den 20. August 1943

86. Jahrgang

Stolze Bilanz der Kämpfe auf Sizilien

Die deutschen Divisionen ihre Aufgaben auf Sizilien gelöst

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 19. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der am 16. Juli begonnenen fünften Abwehrschlacht am Kubanbrückenkopf haben die unter Führung des Generalleutnants von Kleist und des Generals der Pioniere Jänide stehenden deutschen und rumänischen Truppen bis zum 12. August andauernde Durchbruchversuche von 17 Schützen- und Panzerdivisionen, zwei Panzerregimenten der Sowjets in harten Kämpfen abgelehnt und dem Feind sehr hohe blutige Verluste zugefügt.

In diesem Abwehrkampf sind deutsche, unter Führung des Generalleutnants Angerstein stehende Luftwaffenverbände, und rumänische, von General Georgeiu befehligte Fliegerkräfte beteiligt.

An der Miusfront trat der Feind im Raum von Kubyschewo nach harter Artillerievorbereitung erneut zum Angriff an. Bei Isjum legte er die Durchbruchversuche mit starken Kräften fort. In beiden Abschnitten schlugen unsere Truppen im Zusammenwirken mit der Luftwaffe und rumänischen Schützenfliegern die Angriffsversuche des Gegners in zühen Kämpfen blutig ab.

Im Kampfraum von Bjeigorod dauerte der harte und für die Sowjets äußerst verlustreiche Abwehrkampf an. Über 100 Panzer und Sturmgeschütze der Sowjets wurden hier abgeschossen. In mittleren Frontabschnitt griffen die Bolschewiken weiterhin in wechselnder Stärke an. Alle Anstrengungen des Feindes, unsere Stellungen zu durchbrechen, scheiterten.

Nach bei Staraja Rusja und am Ladoga-See brachen alle sowjetischen Angriffe unter schweren Verlusten zusammen. Deutsche Gebirgsjäger warfen im Louhi-Abschnitt den nach gestern wieder ankommenden Feind unter hohen Verlusten zurück. In Luftkämpfen wurden ohne eigene Verluste 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Am 18. August verloren die Sowjets 284 Panzer. In den letzten Tagen bückten sie 168 Flugzeuge ein.

Sicherungsstreitkräfte der Kriegsmarine versenkten in der Nacht zum 18. August im Nordischen Meer zwei sowjetische Motorboote.

Im Seegebiet der Fährhalbinsel vernichteten schnelle deutsche Kampfflugzeuge vier mit Nachschub beladene sowjetische Rumpfschiffe.

In der Zeit vom 10. Juli bis zur Beendigung der Kämpfe am

17. August fügten die im Raume von Sizilien kämpfenden Verbände aller Wehrmachtteile und Waffengattungen den amerikanischen-britischen Armeen schwere Verluste zu. Neben einer hohen Zahl von Gefangenen verloren sie etwa ein Drittel ihrer eingesetzten Truppen an Toten und Verwundeten. Vernichtet oder erbeutet wurden 383 Panzer und Panzerpflanzwagen, 63 Geschütze aller Art, 632 Flugzeuge und 11 Lastenleger.

61 meist mit Mannschaftslasten oder Kriegsgeschütz beladene Transportschiffe mit insgesamt 290.100 BRT, ferner ein Kreuzer, sieben Zerstörer, drei Korvetten sowie zahlreiche Motorlandungsboote und kleinere Kriegsfahrzeuge wurden versenkt. Weitere 59 Fracht- oder Transportschiffe mit 278.750 BRT wurden im gleichen Zeitraum so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust gerechnet werden kann.

In den ersten zwei Wochen des August sind von Sizilien auf das Festland mit Kleinflottillen überführt worden rund 17.000 Tonnen Munition, Betriebsstoff und Stückgut, fast 10.000 Kraftfahrzeuge sowie sämtliche deutschen und italienischen Truppen mit allen Waffen und Kriegsgeschütz. Zurückbeordert wurden schließlich mehr als 4000 Verwundete.

Bei diesen Transporten sind von den Besatzungen der Führer- und Kleinflugzeuge insgesamt 48 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Ein Verband deutscher Kampfflugzeuge erzielte in der gestrigen Nacht bei einem Angriff in den Gewässern um Biseria Bombentreffer auf einem Kriegsschiff, 25 Transportern mit zusammen über 100.000 BRT, und Landungsfahrzeugen. In der Straße von Messina wurden durch Flakartillerie der Luftwaffe sieben feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Im Morgenrauschen des heutigen Tages kam es vor der holländischen Küste zu einem Gefecht zwischen den Sicherungsstreitkräften eines eigenen Geleits und britischen Schnellbooten. Der Feind verlor bei seinen erfolglosen Angriffen ein Schnellboot. Drei weitere wurden durch Artillerietreffer beschädigt.

Bei bewaffneter Ausklärung und freier Jagd über dem Atlantik waren deutsche Kampfflugzeuge ein feindliches Handelsschiff von 5000 BRT in Brand und schossen vier britisch-nordamerikanische Bomber, darunter zwei große Flugboote, ab.

In der gestrigen Nacht wurde bei Stör einflügen weniger feindlicher Flugzeuge im westdeutschen Grenzgebiet ein Flugzeug abgeschossen.

an deren Truppen gestellte Aufgabe. Sie hielt den Feind im Vorfeld der Festung Europa eine gewisse begrenzte Zeitspanne zu binden, die gegnerischen Angriffsläufe durch beweglich geführte Verteidigung zu verzögern und dann in voller Ordnung um italienischen Festland zurückzuführen, um von dort aus den Kampf fortzusetzen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe setzten unsere Verbände in der zweiten Hälfte des Abwehrkampfes mit harter Entschlossenheit fort. Trotz schwieriger Gelände- und Witterungsbedingungen verteidigten unsere bisweilen auf 80 Kilometer Frontbreiten auseinandergelagerten Panzer- und Infanterie-Divisionen, unterstützt von Pionieren, Flak- und Fallschirmjäger-Einheiten, jeden Meter Boden. Im Raum von Catania brachten sie britische Angriffe unter so schweren Verlusten für den Feind zum Scheitern, daß dieser seine Vorstöße abbrach und sich abziehen mußte. Im mittleren Abschnitt kosteten die Kämpfe um Enna, Leonforte, Ricosta, Agira, Regalbuto den Kanadiern und Nordamerikanern Stöße von Blut. Im Nordflügel konnten USA-Truppen nach Zuriinnahme unserer Kräfte auf verstärkte Linien zwar Palermo besetzen, doch bückten die Stoßverbände auf dem Vormarsch quer durch die Insel über ein Drittel ihrer Kopfstärke ein. Ebenso wie die Heeresverbände keilerte die Achsen-

Luftwaffe zusammen mit leichten deutschen und italienischen Seestreitkräften im Kampf gegen die feindliche Transportflotte die Verluste des Gegners erheblich. Bis Ende Juli kostete den Feind die Landung auf Sizilien einschließlich des dazu notwendigen Versorgungsverkehrs bereits über 550.000 BRT an versenkter oder schwerbeschädigter Tonnage.

Die anhaltend hohen Ausfälle zwangen den Feind, seine abgelaugten Verbände fortgesetzt durch frische Kräfte zu ersetzen. Doch auch diesen wurden in Abwehrkämpfen und Gegenangriffen neue schwere Verluste zugefügt. Der Boden von Adrano, Bronte, Troina, Randazzo und die Nordküste an der Rosmarino-Mündung und bei Brolo, wo Nordamerikaner im Rücken der deutschen Linien zu landen versuchten, ist vom Blute gefallener Briten und Nordamerikaner getränkt. Das Entscheidende dabei aber war, daß es dem Feind trotz seiner zahlenmäßigen und materiellen Überlegenheit in keinem Abschnitt des Ringens gelang, unsere Stellungen zu durchbrechen und unsere Verbände zu schlagen. Sie überquerten ebenfalls, wie zuvor, die größeren Verbände unter dem wirksamen Schutz der Jäger, Flakartillerie und leichten Seestreitkräften trotz fortgesetzter Angriffe feindlicher Flieger und Marinereverbände die Straße von Messina. Auch sie zeigten sich wieder in die nun in Süditalien zu neuen Latex bereitstehenden, unvermindert schlagkräftigen Divisionen ein.

Die reibungslose Abwicklung des Uebernehmens aller Verbände und der neue Aufbau der Verteidigung Calabriens ist ein überzeugender kampftechnischer wie organisatorischer Erfolg. Wie eindeutig das Gehei des Handelns bis zuletzt auf unserer Seite lag, beweist, daß noch am Vormittag des 17. August der unermüdeten Bewegungen nur zögernd folgende Gegner vor Messina stand, ohne die Minensperre unserer Pioniere und die Trümmerfelder der gesprengten Straßen überwinden zu können. Ein weiterer Beweis ist, daß keine noch brauchbare Waffe und kein noch irgend verfügbares Gerät in Sizilien zurückblieb.

Am eindrucksvollsten aber wird die überragende Leistung und die reiflose Erfüllung der unseren Truppen gestellten Aufgabe durch die schweren Verluste des Feindes bestätigt. Insgesamt wurden im Verlauf der über fünfwöchigen Kämpfe durch Heeres-, Marine- und Luftwaffenverbände vernichtet: 383 Panzer, 63 Geschütze verschiedener Kaliber, 632 Flugzeuge und Lastenleger, 290.100 BRT Transportschiffraum sowie zahlreiche Kriegsschiff-Einheiten und Landungsboote, darunter ein Kreuzer und sieben Zerstörer. Durch Treffer stark beschädigt, so daß mit ihrem Totalverlust zu rechnen ist, wurden ferner 287.750 BRT Transporttonnage und über fünfzehntausig Kriegsschiff-Einheiten, unter ihnen schwere Kreuzer und Zerstörer, ferner wurden 254 Transport- und Frachtschiffe mit 915.300 BRT, sowie noch über sechzig Einheiten der feindlichen Kriegsmarine, darunter ein Schlachtschiff, dreizehn Kreuzer und neunzehn Zerstörer getroffen, ohne daß der Umfang der Schäden infolge harter Abwehr im einzelnen festgestellt werden konnte. Unter diesen Verlusten an Waffen, Schiffen und Flugzeugen hatte der Feind hohe Ausfälle an Menschen. Sie betragen an Toten und Verwundeten mindestens ein Drittel der Gefechtsstärke aller angetroffenen Verbände.

Diese gewaltigen Verluste des Feindes, denen infolge der überlegenen Kampfweise unsere Soldaten nur verhältnismäßig geringe eigene Ausfälle gegenüberstanden, unterstreichen den Erfolg der deutschen Waffen. An ihm haben Führung und Truppe, die Panzerdivision Hermann Göring, die 15. Panzer- und die 20. Panzer-Grenadier-Division, die 1. Fallschirmjäger-Division sowie die 22. Flakbrigade und mit ihnen Artilleristen und Pioniere, die Besatzungen der kleinen Booteverbände wie die unferer Stukas, Kampf- und Jagdflugzeuge in gleicher Weise Anteil.

Der Raub des deutschen Besitztums in den USA.

DNB Genf, 18. August. Das deutsche Eigentum in den USA, das die Regierung bei Kriegsausbruch beschlagnahmte, wird, einer Meldung des „Daily Express“ zufolge, nicht für die rechtmäßigen Besitzer aufbewahrt, sondern verkauft. 150 verfallene deutsche Besitzungen, von Farmen bis zu den größten chemischen Betrieben der Welt, kommen unter den Hammer.

Erneute sowjetische Durchbruchversuche gescheitert

Erfolgreiche Abwehrkämpfe am Mins und südlich des Dimeseees, im Raum von Bjeigorod und im Wjasma-Abschnitt

DNB Berlin, 19. August. Die gegenwärtigen Kämpfe an der Miusfront sind durch verzweigte Durchbruchversuche der Bolschewiken gekennzeichnet. Trotz Einflusses sehr harter Infanterie-, Panzer-, Artillerie- und Fliegerverbände blieben bisher alle Anstrengungen des Feindes vergeblich. In schweren Kämpfen machten unsere Truppen die Absichten des Gegners am Kubanbrückenkopf, am mittleren Donez, südwestlich Bjeigorod, bei Orel, Wjasma, Belaj und südlich des Ladoga-Seees zunichte. An der dem wütenden Angriff trotzen den deutschen Front gestellten Tausende von Sowjetpanzern und verbündeten Hunderttausende von Bolschewiken. Trotz seiner gewaltigen Einheiten an Menschen und Material vermag der Feind immer wieder, an irgend einer Stelle der Ostfront einen Erfolg zu erringen, der groß genug wäre, um seine bisherigen Verluste auszugleichen. Aber jeder Angriff stößt infolge immer wieder nur neue Stöße von Blut, ohne ihn seinem Kampffeld näher zu bringen. Im Zuge dieses, die Kräfte der Bolschewiken von Tag zu Tag mehr anspannenden Kreislaufs entwickelten sich erneute Kämpfe an der Miusfront und bei Staraja Rusja südlich des Dimeseees.

Am 18. August griffen die Sowjets aber, wie vor Monatsfrist, von neuem im Raum von Kubyschewo an. Nach harter Feuerbereitung rückten die von etwa 200 Schlachtfliegern unterstützten Bolschewiken mit vier Divisionen und 70 Panzern an. In schweren, erbitterten Kämpfen schlugen unsere Truppen die Angreifer unter Abschluß zahlreicher Panzer zurück. Nur um die Vereinigung einer britischen Einbruchstelle wird noch gekämpft.

Im Raum von Isjum warfen die Bolschewiken zur Unterstützung ihrer hier in den beiden letzten Tagen bereits schwer mitgenommenen elf Divisionen zwei weitere Schützen- und mehrere Panzerdivisionen in den Kampf. Im Morgenrauschen legte schweres Artilleriefeuer ein, dem den ganzen Tag über Angriff auf Angriff folgte. Trotz der Geländebeschwerigkeiten und der neuen Taktik des Feindes, seine Panzer erst hinter der Infanterie einzusetzen, behaupteten unsere Grenadiere ihre Stellungen und brachten im Verein mit Artillerie-, Panzer- und Luftwaffenverbänden den bolschewistischen Angriff zum Scheitern. Durch 46 neue Panzerabfälle erhöht sich die Zahl der im

den nunmehr dreitägigen Kämpfen vernichteten Sowjetpanzer auf 192. Die blühenden Berläufe der Bolschewisten waren ebenfalls wiederum schwer.

Südwestlich Belgorod hielt der Feind seinen Druck gegen die deutschen Linien aufrecht. Er ballte seine Kräfte an mehreren Stellen zu Stoßfronten zusammen und griff nach Westen und Süden an. Die Angriffe der Sowjets blieben aber teils vor anderen teils verteidigten Stellungen liegen, teils wurden sie durch Gegenstöße unmerklich gemacht. Dabei geriet eine vorwiegende feindliche Panzerformation in zweiseitige Feuer und verlor über 100 Panzer und Sturmgeschütze. Nur Reste des Verbandes konnten sich flüchtend der Vernichtung entziehen. Die Partien von beiden Seiten mit großer Erbitterung geführten Kämpfe dauern weiter an.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront beschränkte sich der Feind im Raume westlich Orel, wie schon seit Tagen, auf ständige Angriffe.

Auch im Raum südlich und südwestlich Wjasma vermochte sich der Feind trotz mehrfacher Wiederholung seiner starken Angriffe gegen unsere Grenadiere nicht durchzusetzen. Dasselbe war südwestlich Belaj der Fall.

Ein neuer Schauplatz heftiger Kämpfe ist seit dem 18. August der Raum von Staraja Ruhja. Schon im Winter 1942 hatten die Bolschewisten vergeblich versucht, diesen Schlüssel unserer Front südlich des Imanes zum Einsturz zu bringen. Nach dem Abbruch der Stämpfe erneuerten sie jetzt ihren Ansturm. Schützen-, Panzer-, Infanterie- und rheinisch-westfälische Grenadiere und Jäger schlugen alle Vorstöße zurück und vernichteten 50 der insgesamt 120 angreifenden Sowjetpanzer.

Mit neu herangeführten Infanterie- und Panzerverbänden nahmen die Bolschewisten, ebenfalls nach vorausgegangenem schwerem Artilleriefeuer, ihre Angriffe südlich des Ladoga-Sees wieder auf. Im Schwerpunkt berannte der Feind im Kompanie- bis Regimentsstärke bis zu 20mal unsere Stellungen. Unsere Truppen waren die Bolschewisten jedoch immer wieder zurück, bis der Feind, durch seine schweren Verluste gezwungen, gegen Abend den Angriff abbrach.

Unsere schwere Artillerie griff an vielen Stellen in die Kämpfe an der Nordfront ein und nahm Befeestellungen und Anmarschwege südlich des Imanes, Bahnanlagen bei Schlüsselburg und Elektrizitätswerke in Leningrade wirksam unter Feuer.

Propagandakrieg ohnegleichen gegen Deutschland

Ein neuer Plan Englands und der USA.

DWS Stockholm, 19. August. Die schwedische Zeitung „Aftonbladet“ weicht in einem Eigenbericht aus London zu berichten, daß von den Achsengegnern ein Propagandakrieg ohnegleichen geplant ist, der sich gegen Deutschland richten und eine moralische Zermürbung bewirken soll. Ergänzend dazu meldet „Exchange Telegraph“, daß der englische Informationsminister Brendan Bracken und der Informationsminister Roosevelt, C. I. Davis, mit ihren engsten Mitarbeitern zusammengelassen seien, um den Propagandakrieg vorzubereiten.

Dieser Agitationskrieg scheint ein Teil des Kernkrieges werden zu sollen, von dem sich der Feind die Zermürbung des deutschen Volkes verspricht. Den Plan, die innere Front Deutschlands anzugreifen und zu zerschlagen, kennen wir zur Genüge aus dem ersten Weltkrieg. England und seine Verbündeten ziehen diesen Krieg im Dunkeln, diesen Krieg mit Worten, Gerede, Verdächtigungen und Tendenznachrichten, der offenen Feldschlacht von jeder Art. Das sind echt britische Methoden und Erfindungen. Wenn man sich im Feindlager bei dem Agitationskrieg aber etwas auf die Erfahrungen des vorigen Krieges stützen will und meint, man könne heute genau so wie damals Deutschland durch das Wort klein kriegen, dann übertrifft man in London und Washington, daß unsere heutige Zeit eine andere ist als die 1918. Wir stehen heute nicht ungerührt den Agitations- und Kaufmannsaktionen unserer Gegner gegenüber. Im übrigen scheint man denn doch die Kerne des deutschen Volkes zu unterschätzen. Was die Waffen des Gegners nicht vermögen, erschaffen seine Agitationsmaßnahmen schon fast nicht.

Erfolgreiche deutsche Geleitsicherung bei Schwenningen

Der vergebliche britische Schnellbootangriff bei Schwenningen

DWS Berlin, 19. August. In den Morgenstunden des 19. August überjachten, wie der Wehrmachtbericht meldete, seit längerer Zeit wieder einmal britische Schnellboote gegen die deutschen Geleitschiffe der westeuropäischen Küste zu operieren. Von einer dieser Boote bestehende feindliche Verbände verlor eines seiner Fahrzeuge, während die restlichen drei beschädigt wurden, jedoch erntbar blieben.

Diese Geleitsicherung, die sich in der 6. Morgenstunden des 19. August vor Schwenningen abspielte, war seit einer mehrwöchigen Schleichperiode, während der britische Streikräfte in diesen Seegebieten nicht beobachtet wurden, die erste Begegnung. Die vier britischen Schnellboote, deren Angriff von unserem Geleit erwartet wurde, floßen im Morgengrauen aus einer Frühbellschicht kommend gegen unsere Fahrzeuge vor, doch schlug ihnen ein so starkes Abwehrfeuer entgegen, daß sie ihren Angriff abbrachen und nach Nordwesten ablaufen mußten. Auf allen britischen Booten wurden Treffer beobachtet, eines von ihnen erlitt so schwere Schäden, daß es in Brand geriet und kurze Zeit später explodierte. Die deutschen Sicherungsfahrzeuge erlitten nur unbedeutende Beschädigungen und hatten außer zwei Leichtverwundeten keine Ausfälle. Die Transporter unseres Geleits blieben völlig unbeschädigt und sind inzwischen in ihren Bestimmungshäfen eingelaufen.

Auch im Norddeutschen Meer waren deutsche Seestreitkräfte in der Nacht zum 18. August erfolgreich tätig. Sie versenkten in der Bucht von Taganrog aus einem Verband sowjetischer Motorantriebsboote, der einen unserer Geleitschiffe anzugreifen suchte, zwei Boote und brachten von diesen eine Anzahl Gefangener ein, darunter einen zehnjährigen Jungen, den die Sowjets aus Kaniel an ausgebildeten Seefleuten in die Besatzung eingereiht hatten. Das deutsche Geleit ist ohne jeden Ausfall oder Schaden in seinem Bestimmungsort eingetroffen.

Ehrenland für Oberst Dietrich von Müller

DWS Berlin, 19. August. Der Führer verlieh am 16. August das Ehrenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Dietrich von Müller, Kommandeur eines Panzergrenadierregiments, als 272. Soldaten der Wehrmacht.

Oberst von Müller erhielt im Februar 1942 als Oberstleutnant das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Er hatte während der Kämpfe des Winters 1941/42 südlich des Ladoga-Sees an der Spitze seines nommerischen Panzergrenadierregiments durch Tapferkeit und unerschütterliche Führung einen Durchbruch zahlreich weit überlegener Kräfte verhindert. Die Winteroffensive der Bolschewisten (und Oberst von Müller im Kampfabschnitt von Orel. Ein Unternehmen von Müller blieb vor übermächtiger Abwehr liegen, während die Sowjets versuchten, ein weiter vorgedrückenes Bataillon des linken Nachbarrégiments durch umfassenden Gegenangriff abzuschneiden und zu vernichten. Sofort eilte Oberst von Müller mitten durch die bereits in die Wasser eingeringenen sowjetischen Kräfte zu dem bedrohten Bataillon, an dessen Spitze er den Einschließungsring durchbrach. Im Juli bei den Kämpfen im Dnebbogen wurde das 1. Bataillon des Regiments von Müller von harter Übermacht aus seinen Stellungen gedrückt und eingeschlossen. Die Lage schien wenig aussichtsreich. Wieder kam der Regimentskommandeur seinen Panzergrenadieren persönlich zu Hilfe. Mit zwei Panzern durchdrang er den feindlichen Sperrriegel, leitete sich an die Spitze seiner Panzergrenadiere und kämpfte sich mit ihnen unter Mithilfe aller Vorwunden und des gesamten Geräts durch die Linien der Bolschewisten.

Oberst Dietrich von Müller wurde 1891 als Sohn des Oberstleutnants und Oberförstmeisters Ernst August v. M. in Malchow (Gau Mecklenburg) geboren. Von 1936 bis 1939 fand er beim Panzerrégiment 5, wurde 1941 zum Kommandeur ernannt und 1943 zum Oberst befördert.

Reichsminister Dr. Goebbels in Hamburg

DWS Berlin, 18. August. Reichsminister Dr. Goebbels hat heute einen Besuch in Hamburg ab, um in seiner Eigenschaft als Leiter des interministeriellen Luftkriegsabschlusses die Schäden dieser schmerzgeprüften Stadt in Augenschein zu nehmen und sich vom Stand der Hilfs- und Fürsorgemaßnahmen für die Bevölkerung und ihren weiteren Fortgang zu überzeugen. Der Minister führte Besprechungen mit Gauleiter und Reichsstatthalter Kaufmann und ließ sich über die in Hamburg gesammelten Erfahrungen eingehend berichten. Neben dem Reichsminister des Innern Dr. Frick nahmen die Gauleiter Hildebrand, Jordan, Stürg und Telschow an diesen Besprechungen teil.

Nach einer Fahrt durch die am schwersten betroffenen Stadtteile sprach Dr. Goebbels zu den Hamburger Aktivisten, den Männern und Frauen der Partei, der Behörden und des Selbstschutzes, die sich bei der Abwehr der brutalen feindlichen Terrorangriffe auf die Hamburger Arbeiterbevölkerung besonders verdient

Kampfbild aus Sizilien

Acht Mann gegen eine Kompanie — Der beherzte MG-Schütze

Von Kriegsberichterstatter Lothar Bertelsmann

DWS ... 18. August (PK) Im Zuge der planmäßigen Abklärung der deutschen Truppen in Sizilien hat ein Bataillon einen ausgedehnten Höhenrücken als Nachhut zu verteidigen. Nur im weiten Zwischenräumen werden Stützpunkte eingerichtet. Diese gründen aber, um dem Gegner die Luft an einem sofortigen Nachrücken zu nehmen, obwohl er doch bei seiner zahllosen Überlegenheit es wirklich leicht hätte, den dünnen Verteidigungsschleier zu überrennen oder, besser noch, einfach zwischen seinen weiten Reihen hindurchzuschlüpfen.

Nichts dergleichen geschieht. Der Gegner hält achtungsvoll Abstand von den abrückenden Deutschen. Er weiß auch warum, denn im Kampfe Mann gegen Mann ist er dem deutschen Soldaten weit unterlegen. Der Bericht des Oberfeldwebels beim Bataillonstab — er trägt das Deutsche Kreuz in Gold — bestätigt es erneut. In den vorangegangenen Kampfzügen hatte der Oberfeldwebel einen Zug geführt und mit dieser einen Abschnitt von mehr als 3 Kilometer gehalten. Zur Erkundung des Gegners mußte er einen Spähtrupp von zwei Infanteristen und sechs Mann ausschicken. Dieser mit einem Maschinengewehr und einer Maschinengewehrbox war der Trupp nur mit Gewehren bewaffnet.

Gedacht arbeiteten sich die Männer, nachdem sie den Feind erkannt hatten, in dem buschigen, mit Kakteen durchsetzten Gelände vor. Einer von ihnen, ein alter Afrikakämpfer, sieht plötzlich auf zwei Meter Entfernung einen feindlichen Horden vor sich liegen. Dieser ist aber wohl nicht auf der Höhe seiner Aufgabe. Er läuft vor sich hin. Schließlich merkt er, daß er jemand vor sich hat. Er schirkt zusammen und unter dem Ruf „Hands up“ fingert er nervös an dem Sicherheitshebel seines Gewehrs

herum. Im selben Augenblick beginnt ein wildes Durcheinander. Leute springen auf, rennen planlos durch die Gegend und suchen nach ihren Waffen. Eine ganze Kompanie lag vor dem deutschen Spähtrupp, der nun von seinen Waffen richtigen und ausgiebigen Gebrauch machte. Das Gefecht dauerte an, bis der Spähtrupp die letzte Patrone verkonsumiert und die letzte Handgranate geworfen hatte.

Zwei volle Stunden waren darüber hingegangen. Während dieser ganzen Zeit hatte der vorrückende Gegner nicht eine Handbreit Boden gewonnen. Er war hineingehalten worden, noch dazu an einer Stelle, wo die Pläne der deutschen Verteidigungslinie völlig ungedeckt war. Einige Männer des Spähtrupps konnten sich in die eigenen Linien zurückziehen und das wichtige Erkundungsergebnis, die feindliche Bereitstellung, übermitteln.

Einer der Unteroffiziere war verwundet worden. Er geriet zusammen mit den Kameraden, die sich seiner angenommen hatten, in Gefangenschaft. Ebenso erging es dem Maschinengewehrschützen. Unweit der Stellung, in der er soeben noch gekämpft hatte, fand ungeschützt und wohl immer noch etwas benommen eine Gruppe britischer Soldaten. Blassheit durch die auch von ihm: Der ist uns sicher — und kümmernten sich nicht sonderlich um ihn. Der Deutsche dachte und handelte aber anders. Blühschnell ließ er sich zur Erde fallen, hobte mit der eigenen Wange einen Hang hinunter, ergriff sein Maschinengewehr, das er dort halb stehen lassen und war in wenigen Sekunden auf dem Boden. Hergebeizt feuerten die Briten wild hinter ihm her. Er ist nur einer von vielen deutschen Soldaten, die auch dann, wenn es einmal nicht stürmisch vorwärts geht, immer noch alles daran setzen, für die Sache ihres Volkes weiterzukämpfen und stets erneut ihr Leben dafür einsetzen.

General Hube, der Verteidiger von Sizilien

Kriegsberichterstatter Luz Koch schreibt in einem PK-Bericht über den kommandierenden General der deutschen Truppen auf Sizilien, General der Panzertruppen Hans Hube, u. a. Wenn man weiß, wie das Angreifen, das Durchbrechen um jeden Preis zu der besonderen Charakteristik dieses Panzergenerals gehört, so ist trotz eines schon im Weltkrieg verlorenen Armes der soldatischen Berufung seiner Familie treu blieb und im Ablauf von 17 Monaten das Ritterkreuz, das Ehrenland zum Ritterkreuz und zuletzt am 21. Dezember 1942 das Ehrenland mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für außerordentliche Führung und Tapferkeit vom Führer verliehen bekam, kann man sich auch vorstellen, wie hart gerade diesen sich immer im Angriff verzeihenden General diese besondere Aufgabe zunächst leicht belegen haben mag. Zwei Ziele mußten erfüllt werden: Zerschlagung der gegnerischen Angriffe unter Einsatz aller Kräfte, Mittel und damit Gewinnung von Zeit, um das zweite, die planmäßige Rückverlegung der Fronten, das langsame Heranziehen der Einheiten an die Straße von Messina und schließlich die allmähliche Rückführung von Menschen und Material bewerkstelligen zu können. Nur einer Truppe wie den deutschen Sizilien-Divisionen konnte die höhere Führung in vollem Vertrauen den Befehl geben, zu kämpfen und dennoch in einem bestimmten Zeitpunkt das Feld zu räumen, weil ein höherer Zweck das Zurückgehen notwendig machte. Die kämpferischen Qualitäten des Panzergenerals Hube, der erst im August 1941 das Ritterkreuz erhielt, weil der damalige Generalmajor an der Spitze seiner Panzerdivision in führender, unaufhaltsamer Befolgung des sowjetischen Gegners im südlichen Abschnitt der Ostfront maßgeblich zu den entscheidenden Erfolgen einer deutschen Armee beigetragen hat, mußten sich nun in dieser Organisation des künftigen harten Zupackens nach vorne und des allmählichen Herausnehmens entscheidender Teile in doppeltem Sinne bewähren. General Hube zwang in den letzten Wochen des Sizilien-Feldzuges, als sich für alle klar schon das Zurückgehen abzeichnete, seinen sich heldenmütig kämpfenden Einheiten ebenso seinen Willen zum Durchhalten und absieht zu jedem Gegenangriff bereiten Zurückgehens auf die immer sich verengende Dreiecksstellung mit der Spitze Messina auf, wie er es einst bei der großen Kesselschlacht von Kiew getan hatte, wo er meist bei den vorbersten Angriffstruppen führend, den unackümmerten

Drang nach vorwärts auf den letzten Soldaten seiner Division übertrag, so entscheidende Erfolge durch seine persönliche Tapferkeit mitteringen half und dafür schon im Januar 1942 das Ehrenland zum Ritterkreuz erhielt. Als 62. Soldat der deutschen Wehrmacht hat er diese hohe Auszeichnung aus der Hand des Führers empfangen, und, noch nicht ein Jahr später, wird ihm als 22. Offizier der deutschen Wehrmacht das Ehrenland mit Schwertern als „einem in zahlreichen Kämpfen zweier Kriege und jetzt in verantwortungsvoller Stellung auf das höchste bewährten Offizier“ verliehen.

General Hube hat es auf Sizilien in seinem Geschichtsband nie lange ausgehalten. Er brauchte die Front, er suchte sie, so oft die Führungsgeschäfte nur sein Loskommen erlaubten, und in langer persönlicher Fühlungnahme mit den Divisionskommandeuren seiner bewährten Sizilien-Divisionen, den Brigaden und Regimentskommandeuren hat er die Abwehrfront schlagkräftig erhalten und jene Rückwärtsbewegungen übergeleitet, die die Engländer und Nordamerikaner um jeden Triumph der Kesselschlacht und Abschneidung des deutschen Gegners brachten. Noch als von den Divisionen nur noch Bataillone und schließlich nur noch Kompanien auf der Insel waren, fand die kämpfende Front ihren „Kommandierenden“ mitten unter sich, genau so wie die anderen deutschen Generale mit den letzten Teilen ihrer Divisionen sich übersehen ließen.

Der aufrecht auf der letzten Fährte die Insel bei Messina, das in Rauch und Flammen untergeht, verlassende General Hube, der kämpfende Soldat unter seinen Männern, die sich fünf Wochen wie die Löwen geschlagen haben, wird in der letzten Stunde des Sizilienkampfes noch einmal zum Symbol des Widerstandes. Er hat seine Divisionen zu manchem Abwehrschlag auf der Insel geführt, und — das ist sein einmaliges und großes Verdienst — er hat sie mit ihren Waffen zurückgebracht, um sie in die europäische Abwehrfront dort einbauen zu können, wo er angesichts der Situations von Messina und der nahen Kesselschlacht in jeder Minute die blutvolle Erinnerung des höchsten Heldentampfes unserer Soldaten und schwerster, vernichtender Verluste des Gegners vor Augen hat. Sizilien und Messina wurden zu seinem deutschen Denkmal.

General Hube Emigrantengeneral auf Sizilien gefallen. Bei den Operationen auf Sizilien ist der Kommandeur des 19. Armeekorps, der französische Emigrantengeneral Louis Marie Röh, gefallen.

Kurznachrichten

80 000 Studenten. Während bei Kriegsausbruch im Sommersemester 1939 rund 55 000 Studenten und Studentinnen an den deutschen Hochschulen gezählt wurden, waren im letzten Semester rund 80 000 Studierende eingeschrieben. Im Krieg wurden neben den 75 alten Hochschulen des Reiches noch vier Hochschulen in Danzig, Posen und Straßburg eröffnet. Die Gründung einer weiteren Hochschule in Linz ist geplant.

Drei Gewinne zu 50 000 RM. In der Ziehung der 5. Klasse der Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 50 000 Reichsmark auf die Nummer 99 981.

Sabotage an die Sizilianer. Marschall Sabor'so richtete eine Rundfunkansprache an die Sizilianer, in der er die untrennbare Bande, die Italien mit Sizilien verbindet, unterbricht und das sizilianische Volk ermahnt, hart zu sein.

Schuh der Erste in Frankreich. Auf Initiative Lavals und des Landwirtschafts- und Forstungsministers hat der Minister eine Reihe von Projekten und Vorschlägen beraten, die die landwirtschaftliche Produktion betreffen. Der Landwirtschaftsminister wurde beauftragt, einen Gesetzesentwurf auszuarbeiten, der die Todesstrafe für terroristische Akte gegen die auf dem Feld ruhende Ernte vorseht. Von der gleichen Strafe sollen auch die vorläufige Inbrandsetzung der Ernte betroffen werden.

Beziehungen „herzlicher Art“. Nach Meldungen aus Washington hielt es Außenminister Hull für angebracht, auf der Pressekonferenz nochmals zu unterstreichen, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion „herzlicher Art“ seien. Ihre Zusammenarbeit in Fragen der Kriegführung sei hervorragend.

Grundständigkeitsvertrag Chile-Paraguay. Nach Berichten aus Montevideo traf dort der chilenische Außenminister ein. Er unterzeichnete den bereits vor längerer Zeit abgeschlossenen Friedens- und Freundschaftsvertrag mit Paraguay sowie verschiedene andere Abkommen.

Selbstmord im mexikanischen Abgeordnetenhause. Im mexikanischen Abgeordnetenhause verübte der in der Kammer gewählte Deputierte Rejzuro Selbstmord, da, wie Reuter aus Mexiko meldet, seine Zulassung zum Abgeordnetenhause vom Mandatsprüfungsamt abgelehnt worden war.



Aus Stadt und Land

Montag, den 20. August 1943

Der Gauleiter in Heilbronn

Der am vergangenen Sonntag in Prag feierlich eröffnete... Der Gauleiter in Heilbronn... nach der am vergangenen Sonntag in Prag feierlich eröffneten Einleitung der diesjährigen Wehrkampftage der SA...

Obsterte richtig genützt

Der Gauleiter in Heilbronn... Obsterte richtig genützt... Am Montag fand eine Besprechung des Gaugesundheitsführers und Leiter des Gauamtsbüros, Ministerialrat Professor Dr. Stähle...

Das Vertrauensvotum der Sparte

Die Gesamteinlagen haben die 60-Milliardengrenze überschritten... Das Vertrauensvotum der Sparte... Nach dem soeben vorgelegten Bericht des Deutschen Spar- und Giroverbandes über die Entwicklung des Sparwesens in Deutschland im Jahre 1942...

Verlängerung der Reichsferien für Urlaubler (2. Ausgabe)... Nach Mitteilung des Landesernährungsamts Württemberg ist die Gültigkeit der Reichsferien für Urlaubler der 2. Ausgabe (Neberdruck: Blaues Heftszeichen), die am 22. August 1943 erdigen sollte...

haben sich besonders die Marine und die Luftwaffe ausgezeichnet... Die Luftwaffe ausgezeichnet... die sich besonders die Marine und die Luftwaffe ausgezeichnet haben...

Tagesbefehl an die SA

Der Führer, 19. August. Der vom Führer mit der Führung der Geschäfte des Stabschefs der SA beauftragte Obergruppenführer Wilhelm Schepmann hat, wie die NSK meldet, den nachstehenden Tagesbefehl an die SA erlassen: Männer der SA! Der Führer hat mich mit der Führung der Geschäfte des Stabschefs der SA beauftragt...

gemacht haben. Sie alle trugen auf ihren Uniformröcken... gemacht haben. Sie alle trugen auf ihren Uniformröcken, Schultern und Ärmeln Tapetenstücke die ihnen für bewiesene Tapferkeit und Einsatzbereitschaft verliehenen Kriegsauszeichnungen...

Der italienische Wehrmachtbericht

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag lautet: In der Schlacht um Sizilien, in der mit so viel Hartnäckigkeit von italienischen und deutschen Volkstruppen gekämpft wurde...

Von Ernte zu Ernte!

Die Mähbinder rattern über die Getreidefelder und heulten langsam auch die Dreschmaschinen an zu dröhnen... Die Mähbinder rattern über die Getreidefelder und heulten langsam auch die Dreschmaschinen an zu dröhnen. Das ist das Bild der Getreidewirtschaft in der Gegenwart...

weisen Wirtschaft zu erschließen; denn die Betriebsmittel, die früher eingesetzt werden konnten, sind immer knapper geworden... weisen Wirtschaft zu erschließen; denn die Betriebsmittel, die früher eingesetzt werden konnten, sind immer knapper geworden. Das heißt sich u. a. auf Düngemittel, Saatgut und Arbeitskräfte...

Die Erntearbeiten werden durch die Reichsnährstandsabteilung Aufklärung mit Presse, Rundfunk, Film und mündlicher Einwirkung... Die Erntearbeiten werden durch die Reichsnährstandsabteilung Aufklärung mit Presse, Rundfunk, Film und mündlicher Einwirkung auch in den letzten Bauernhof getragen...

zuerst so hin, als ob er nur seine ehemaligen Quartiergeber, bei denen es ihm damals so gut gefallen hatte, einmal wiedersehen wollte... zuerst so hin, als ob er nur seine ehemaligen Quartiergeber, bei denen es ihm damals so gut gefallen hatte, einmal wiedersehen wollte. Aber dann entschloß er sich doch...

Die Kinder vom Hollingerhof

Roman von Marie Schmidtsberg

Dreher-Rechtschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsberg (i. Pr., Dresden)

Wenn du mich etwa anrufst und alles nur Schwindel ist, dann geht es dir schlecht, versicherte sie... Wenn du mich etwa anrufst und alles nur Schwindel ist, dann geht es dir schlecht, versicherte sie. Herbert versicherte treuherzig, daß er sich niemals etwas derartiges erlauben würde...

Die Kinder vom Hollingerhof... Die Kinder vom Hollingerhof... zuerst so hin, als ob er nur seine ehemaligen Quartiergeber, bei denen es ihm damals so gut gefallen hatte, einmal wiedersehen wollte...

Sie lagen nebeneinander im Sofa und hielten sich an den Händen gefast... Sie lagen nebeneinander im Sofa und hielten sich an den Händen gefast. „Wann mußt du morgen wieder fahren?“ fragte Lotte. „Am Nachmittag schon. Ich muß bis Mitternacht wieder zurück sein.“...

(Fortsetzung folgt)

wurmfruchtig machen, vor allem die Apfelbäume, die in der...

Der Reichsschwimmtag der NS. in Altensteig
Erstmals in diesem Jahr führt die Hitlerjugend im August die...

Leistungen. (Vom Garbenwagen geführt.) In Hobels...

Stuttgart. (Tödl. Verunglück.) Auf einer Dienstreise...

Am. 18. August. (Gemeinschaftsarbeit bei der...

Gelebten
Neuweller: Georg Klink, 39 J.; Stammhelm: Tekla...

Kameradschaft von Gau zu Gau

Das Schwabenland als zweite Heimat für Bombengeschädigte

nog zu den vielen Bombengeschädigten aus dem Gau Eßen, die...

Wir können mit Genugtuung feststellen, daß unser Gau die...

Dieses trotz aller Schwere der Einzelschicksale erfreulich positive...

Alle wirklich Geschädigten haben einen vollen Anspruch auf...

In Notzeiten ist Helfen die selbstverständliche Pflicht. Keiner...

19. Stuttgart. (Aus Wunschkonzerten 57 500 RM.) Die...

Wangen i. Allgäu. (Unfälle bei der Arbeit.) Bei...

Friedrichshafen. (Kofferdiebstahl.) Am Sonntag...

Aus dem Gerichtssaal

Ein Frauenschreck

Stuttgart. Eine Anzeige, die der 32 Jahre alte verheiratete...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Altensteig...

Freiwillige Feuerwehr, Altensteig
Am Montag, den 23. Aug 1943 rückt die aktive Wehr, einschl. NS-Löschgruppe zur Übung aus.

Kreud
Garant guter
Arznei-Präparate

Hochdorf
Eine junge, trachtige
Rug- u.
Fahr-
Ruh

Baden
verboten
TraumaPlast

Krank sein ist teuer
Wir helfen!
Frau
sucht für Kriegsdauer in Altensteig...

Neuweller, 19. August 1943.
Statt eines trohen Wiedersehens, traf uns die überaus schmerzliche Nachricht...

Gompelshauer, 17. 8. 1943.
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme...

Eradiene
Lagerräume
ab 20 qm aufwärts
gekauft.

Altensteig, den 20. August 1943.
Nach Vorgesessenen Willen hat unser lieber, hoffnungsvoller, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel...

Altensteig, den 18. August 1943.
Unschätzbar traf mich die Nachricht, daß mein lieber Sohn...

Wirtschaft bis auf weiteres geschlossen
Schnierle, „3 König“, Altensteig